

Die Lage auf dem italienischen Kriegsschauplatz.

W u d a p e s t , 29. Oktober.

Nach dem heutigen Bericht unseres Generalstabes haben die Italiener ihre Angriffe zwischen der Brenta und dem Piave nicht wiederholt, sondern das Schwergewicht ihrer Angriffe gegen unsere Piavefront beiderseits des Montello verlegt. Die Einstellung der Angriffe auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden sowie jener zwischen Brenta und Piave scheint die Annahme zu bestätigen, daß sie, obwohl mit sehr starken Kräften geführt, nur die Vorbereitung des Hauptangriffes über den Piave bezweckten, um unsere Heeresleitung zu verleiten, die hinter dem Piave stehenden Reserven an die Gebirgsfront abzuführen. Die gegen die Gebirgsfront drei Tage hindurch geführten Angriffe der Italiener blieben gänzlich erfolglos. Unsere Truppen benützten die gestern eingetretene Gefechtspause zur restlosen Wiedergewinnung der alten Stellungen, in denen stellenweise die Italiener in den schweren Kämpfen der letzten Tage vorübergehend sich hatten festsetzen können.

Ueberaus heftige Kämpfe entspannten sich an der Piavefront. Hier haben die Alliierten zur Ausnützung ihrer Erfolge am 27. starke Reserven in den Kampf geworfen, die ihre schweren Angriffe über den Fluß ohne Unterbrechung fortführten. Den Alliierten ist es an drei Stellen gelungen, den Piave zu überschreiten, bei Balbobbadiene, nördlich des Montello, zwischen Moriago und Sernaglia, sowie über die Insel Rapadok, westlich von S. Polo di Piave.

Am nördlichen Flügel der Angriffsfront konnten die Alliierten bis Balbobbadiene vordringen und den vorgestern gewonnenen Brückenkopf verbreitern. Eine weitere Ausbeutung des Erfolges ist ihnen aber, trotz ihrer sehr starken Unterstützungsangriffe am Ostufer, im Manobeden — die resultatlos verliefen — nicht gelungen. Aber auch nördlich und östlich des Montello konnten die Alliierten trotz des Masseneinsatzes ihrer Truppen den Durchbruch nicht erzwingen. Immerhin sah sich unsere Heeresleitung gezwungen, die Front an den bedrohlichsten Stellen zurückzunehmen, um auf diese Weise den schweren Angriffen auszuweichen. Wo die neugewählte Linie verläuft, wird im heutigen Bericht noch nicht genannt, doch dürften unsere Truppen bei Balbobbadiene und nördlich des Montello am Fuße des Gebirges günstige Stellungen finden, in denen sie neuerlich Widerstand leisten werden. Schwieriger liegen die Verhältnisse im Raume bei S. Polo, wo unseren Truppen in dem völlig ebenen Terrain keine natürlichen Stützpunkte gegeben sind. Doch dürfte es dem Eingreifen von Reserven auch in diesem Abschnitt gelingen, dem feindlichen Vordringen ein Ziel zu setzen.

Es kann als sicher angenommen werden, daß die Alliierten alle verfügbaren Reserven nunmehr über den Piave werfen werden, um die bisherigen Erfolge, noch vor dem Eingreifen stärkerer Reserven unsererseits, zu erweitern. Am Ostufer des Piave dürfte es daher noch zu schweren, erbitterten Kämpfen kommen.